

Besuch der Ausstellung „Rembrandt Out of the Dark“

in Stade am 9. Januar 2025

Wir sind mit insgesamt 22 Teilnehmern von Lüneburg per Bahn nach Stade gefahren. Alle waren sehr gespannt auf die Ausstellung über Rembrandt.

Wie kommt wohl die Ausstellung Rembrandt nach Stade?

Im Kunsthaus erwartete uns schon Frau de Vries. Sie führte uns durch die Ausstellung und erzählte uns als Erstes die besondere Geschichte wie diese Ausstellung nach Stade gekommen ist.

Vor gut 10 Jahren gab es eine Ausstellung vom norwegischen Künstler Rolf Nesch. Alle seine Werke kamen aus dem Privatbesitz des Hamburger Unternehmers Klaus Friedrich Meyer.

Die Großnichte von Herrn Meyer hatte im Tresor Gemälde von Rembrandt. Ihr Großvater (1884 - 1952) kaufte diese günstig ein und lagerte die Gemälde dann im Tresor. Für ihren Großvater war dies nur ein belangloser Kauf. Nach seinem Tod und von weiteren Erben blieben die Bilder weiterhin im Tresor. Die Familie hatte die Befürchtung, dass die Bilder von Rembrandt nur Fälschungen sind und wollten sich nicht mit den Bildern weiter befassen. Die Tochter Charlotte Meyer ging 2020 mit der Mappe voller Zeichnungen in Amsterdam zum Rembrandthuis. Die Fachleute waren begeistert von der Qualität und von der Breite der verschiedenen Themen Rembrandts. Es waren die allerersten Grafiken bis zur letzten Radierungen vorhanden.

Frau Meyer hatte sich im Anschluss sehr mit den Arbeiten Rembrandts beschäftigt.

Durch ihre Bemühungen und des Großonkel Klaus Friedrich Meyer sind die Bilder von Rembrandt nach Stade gekommen.

Für den Rundgang durch die Ausstellung benötigen wir alle eine Lupe. Rembrandt war ein großer Barockmaler. Seine vielen kleinen schwarz-weiß gestrichelte Bilder waren meist Radierungen. Um die schönen Einzelheiten auf den Bildern zu erkennen, brauchten wir die Lupe.

Frau de Vries hat uns eingehend über die Gemälde, Radierungen und Zeichnungen berichtet. Nicht nur schwarz-weiß Gemälde, sondern Rembrandt hat auch unterschiedliche farbige Gemälde entworfen.

Sein Hauptanliegen in seinen Gemälden war: die Kontraste hell und dunkel und die Stimmungen in seinen Bildern wiederzugeben.

Die vielen Porträts, die er gemalt hatte, waren für ihn ein Teil seiner eigenen Studien und um dann weitere Veränderungen daran vorzunehmen.

Wir waren sehr begeistert von dieser Führung und vom Zeichentalent Rembrandts. Zum Abschluss sind wir in das benachbarte Cafe gegangen, um uns zu stärken und einen schönen Ausklang dieser Ausstellung zu haben.

Bericht: Ulrike von Seelen